

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

20.10.1878 (No. 245)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021873)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße Nr. 82.

N^o 245.

Sonntag, den 20. October.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. October. Se. Kaiserl. Hoheit Kronprinz Friedrich Wilhelm beschließt mit dem heutigen Tage sein 47. Lebensjahr. Nicht nur der Thronfolger ist es, dem wir in diesem Jahre unsern Glückwunsch an dem für Deutschland so bedeutungsvollen Erinnerungstage bringen, es ist zum ersten Mal, durch des Geschickes schmerzliches Walten, auch der Regent. Unter dem schwer lastenden Druck höchster Besorgnis um das theure Leben seines Kaiserlichen Vaters übernahm der Kronprinz die hohen Pflichten des Regierungsberufs in einer Zeit, die durch kriegerische Wirren im Auslande, durch Verwickelungen im Innern die übernommene Aufgabe zu keiner leichten machte. Die gleiche Liebe und das gleiche Vertrauen, mit dem die Nation die Heldengestalt ihres erhabenen Kaisers umfängt, bringt sie auch dem ruhmreichen, edlen und herzagewinnenden Erben seines Thrones entgegen, der soeben erst bei einem bewegenden Familienbegegniß Gelegenheit hatte, die alle Kreise des Volks durchdringende herzliche Anteilnahme zu sehen. Daß dies von Liebe gefestigte Vertrauen zwischen Thron und Volk ein gegenseitiges ist, hat der Kronprinz erst bei der Uebernahme der jetzigen Stellvertretung in einem schönen Worte laut und deutlich bedeutet. Selbst die ruchlosesten Thaten menschlicher Verkommenheit in unserer Mitte hatten die Ueberzeugung in ihm nicht zu erschüttern vermocht, daß der Kern unseres Volkes gut sei. Er ist es und wird es durch seine eigene Kraft auch bleiben. Er wird die krankhaften Stoffe, die in so grausiger Weise an's Licht getreten, auszuscheiden und unschädlich zu machen wissen, wenn man nur in ihm, in dem „guten Kerne des Volkes“, einen natürlichen Bundesgenossen sieht. Der Sinn und Charakter unsres Kronprinzen hebt jeden Zweifel daran auf, daß dies und kein anderes Verhältnis zwischen Regierung und Volk, wie bisher, so auch ferner walten wird, so lange sein Scepter vereint das Reich beschirmt. Diesem freudigen Bewußtsein Ausdruck verleihen zu dürfen, giebt dem heutigen Tage seine eigentlich nationale Weihe und Bedeutung. (Trb.)

Wie mitgetheilt wird, sind in Folge eines Erlasses des Reichskanzleramts durch die Ressortminister sämtliche Civil- und Militärverwaltungsbehörden angewiesen worden, Zusammenstellungen solcher fiscalischen Submissionen, bei welchen die ausländische Eisenindustrie sich theilhaftig hat, so bald wie möglich einzureichen, da die zur Veranstellung einer Untersuchung über die gegenwärtige Lage der Eisenindustrie eingesetzte Commission derartige Ermittlungen zu ihren Arbeiten nöthig hat. Dieselben sollen bis zum 1. Januar 1876 zurückgreifen.

Posen, 18. October. Das Kreisgericht in Birnbaum verurtheilte heute den Cardinal Bedochowski wegen Vergehens gegen die Maigesetze in 6 Fällen zu 15,000 Mk. Geldstrafe oder zwei Jahren Haft, wegen Beleidigung des Oberpräsidenten Günther zu zwei Monaten Gefängnis.

Marine.

Kiel, 17. Okt. Die Corvette „Elisabeth“, Capt. z. S. Wickede, ging heute Nachmittag gegen 4 Uhr aus dem Kieler Hafen nach Danzig in See. — Die kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ machte heute eine Probefahrt mit Voll dampf. — Torpedoschiff „Zieten“ und Brigg „Andine“ gingen in das Bassin der kaiserlichen Werft zu Ellerbeck.

18. Okt. Das Abschiedsgesuch des Contre-Admirals Werner ist höchsten Orts genehmigt worden. Die „R. Z.“ bemerkt dazu: Daß dies das Ende der tiefen und prinzipiellen Differenz zwischen General Stosch und Admiral Werner sein würde, war nach Lage der Dinge für keinen Kundigen und für Admiral Werner wohl am wenigsten zweifelhaft. Wenn Admiral Werner die Absicht gehabt hätte, unter der Stosch'schen Verwaltung noch ferner die schwere Verantwortung auf dem äußerst wichtigen Posten eines Stationschefs zu tragen, so würde er ohne Zweifel vor der Einreichung des Abschiedsgesuches den Weg der Beschwerde beschritten haben. In einem früheren Falle soll Admiral Werner das allerdings mit dem Erfolge voller Genugthuung gethan haben, aber die Thatsache des unausbleiblichen Divergenz zwischen den feemännischen Ansichten des Admirals Werner und den Anordnungen des Generals v. Stosch blieb bestehen und mußte einen für Werner unleidlichen Zustand herbeiführen. Wir werden wohl noch Gelegenheit haben, uns mit der Demission Werners und mit dem, was daran hängt, etwas mehr zu beschäftigen, wir beschränken uns heute darauf, zu sagen, daß wohl erst eine spätere Zeit klarlegen wird, daß Admiral Werner mit dem wärmsten Patriotismus und mit echtem Mannesmuthe für die vitalsten Interessen der deutschen Marine gekämpft hat. Seine Kraft und seine reiche Erfahrung, dessen sind wir überzeugt, wird auch in Zukunft dem Vaterlande nicht verloren gehen. Ob im Dienste

oder nicht im Dienste, Admiral Werner hängt so mit allen Fasern seines Herzens an der Marine, daß sein Streben und Wirken auch in Zukunft nur dem Wohle des vaterländischen Instituts gelten kann, welches jetzt den patriotischen Seemannern so ernste Sorge macht.

— Eine Kabinettsordre genehmigt, daß den Abtheilungsführern der Matrosen- und Werstdivisionen bei Mangel an Officieren zu gestatten sei, Portepce-Unterofficiere zur Leitung des Schießdienstes heranzuziehen. — Der Corbette-Kapitän v. Pawelsz hat einen längeren Urlaub nach Berlin und Pommern angetreten.

Locales.

Wilhelmshaven, 19. Okt. In der am 17. d. in Aurich stattgehabten Gerichtsverhandlung kamen u. A. folgende Fälle zur Beurtheilung: 1. Der Arbeiter Valentin Ksiazkiewicz aus Posen, bereits wegen Unterschlagung, Nothzucht und 4 Male wegen Diebstahls bezw. Raubes bestraft, wird angeklagt, in der Nacht vom 29. zum 30. Sept. d. J. zu Wilhelmshaven dem Arbeiter Morek eine Taschenuhr und ein Portemonnaie mit 17 M. 23 Pf. gestohlen zu haben. Der Angeklagte und Morek wohnten zusammen mit noch 3 anderen Quartiersleuten bei der Ehefrau Pochanke in demselben Zimmer. Am 29. Sept. Abends kam Morek etwas ange-trunken nach Hause und legte sich mit dem Zeuge auf's Bett. Als er in der Nacht erwachte, merkte er, daß seine Uhr und sein Portemonnaie weggenommen waren. Das Uhrband war durchschnitten. Der Angeklagte, auf welchen sich sofort der Verdacht lenkte, wurde verhaftet. Bei der sodann vorgenommenen Haussuchung fanden sich die Uhr und das Portemonnaie, in ein dem Angeklagten gehöriges Taschentuch gewickelt, auf dem Aborte versteckt. Die Ehefrau Pochanke hat während der Nacht gehört, daß einer ihrer Quartiersleute nach dem Aborte gegangen und von da zurückgekehrt ist, ohne sagen zu können, wer es gewesen. Trotz Zeugens wird der Angeklagte schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre und zur Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

2. Der Hausdiener Robert Lübke aus Leventichin, Kreis Posen, 19 Jahre alt, wird des fortgesetzten Diebstahls mittelst Anwendung eines falschen Schlüssels beschuldigt. Im Laufe dieses Sommers merkte der Kaufmann Klostermann in Wilhelmshaven, daß ihm aus seinem stets verschlossenen Lagerraum in der zweiten Etage nach und nach verschiedene Zehntelkisten Cigarren gestohlen wurden. Mehrmals war es ihm oder seinem Lagermeister vorgekommen, daß das Thürschloß des Lagerraums beim Aufschließen des Lagerraums nicht völlig in Ordnung war. Um den Dieb zu ermitteln, brachte nun Klostermann innerhalb des Lagerraums ein Pistol so an, daß es sich beim Oeffnen der Thür entladen mußte. Am 24. August hörte Klostermann, plötzlich einen Schuß oben in seinem Hause fallen. Er begab sich sofort auf den Boden und fand daselbst den Angeklagten, welcher als Hausdiener bei dem in der ersten Etage wohnenden Ingenieur Neuf fungirt, in einem von Neuf mitgemieteten, in der Nähe des Lagerraums befindlichen Verschlage, worin dieser übrigens sich des Tages regelmäßig längere Zeit aufzuhalten und seine Arbeiten zu verrichten hatte, beschäftigt. Er sah blaß und verstört aus. Der Verdacht hatte sich schon früher auf den Angeklagten gelenkt, da die Familie Neuf andere Diensthöten nicht hält und auf diejenigen des Bestohlenen ein begründeter Verdacht nicht zu werfen war. Der Angeklagte wurde durchsucht und im Besitz einiger Cigarren gefunden. Zugleich ist ermittelt, daß derselbe früher ebenfalls Cigarren besessen und auch einem Better dafür, daß er ihm seine Correspondenz mit seiner Familie besorgt, wiederholt Cigarren geschenkt hat. Es hat sich herausgestellt, daß von allen Schlüsseln im Hause allein der dem Angeklagten zugängliche Schlüssel zur Neuf'schen Küche zum Oeffnen des Lagerraums tauglich ist. Der Dienstherr des Angeklagten giebt demselben rück-sichtlich seiner Ehrlichkeit das beste Zeugnis. Der Angeklagte leugnet, die Diebstähle begangen und die Entladung des Pistols veranlaßt zu haben. Der Kronanwalt hielt den Angeklagten für überführt und beantragte 1 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof hielt jedoch die Belastungsmomente nicht für ausreichend und verfügte Freisprechung des Angeklagten.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 11. bis incl. 17. October 1878.

A. Geboren. Ein Sohn: dem Tischler Anton Gruner, dem Lehrer Johann Michael Werner. — Eine Tochter: dem Matrosen Johann Grönweg, dem Kaiserlichen Marine-Ingenieur Dieblich Heinrich Lindemann, dem Vootsen-Aspiranten Claus Friedrich Henning, dem Bau-aufseher August Kanneberg, dem Tischler Ernst Gruner.

- B. Eheschließungen. Der Arbeiter August Theodor Hackbarth mit Malwine Henriette Scheidt, Beide von hier.
- C. Gestorben. Der Oberheizer Carl August Berthelt, 35 J. 9 M. 3 T. alt. — Die unverehelichte Bertha Jasche, 30 J. 11 M. 29 T. alt.
- D. Aufgeboten. Der Kesselschmied Carl August Lambrecht mit Anna Clara Kraft, Beide von hier. — Der Schiffstakler Albert Ferdinand Brüscke von hier mit Adeline Johanne Klog zu Königl. Freist. — Der Restaurateur Johann Carl Friedrich Gauger mit Christiane Emilie Görner, Beide von hier. — Der Arbeiter Johann Heinrich Bracke mit Anna Catharine Wtte, Beide von hier. — Der Maurer Anton Simon Stiborski mit Anna Maria Lüke, Beide von hier. — Der Oberlazarethgehilfe der Handwerker-Abtheilung 2. Bezirksdivision Hermann Nierle mit Anna Christine Jacobine Sternsdorff, Beide von hier. — Der Handlanger Heinrich Gerhard Windels von hier mit Friederike Anna Catharine Imhof zu Rüstertel.

Theater.

Wilhelmshaven, 19. Oktober. Zur Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen wurde die gestrige Theater-Vorstellung mit einem, vom Regisseur Herrn A. Köhler sehr hübsch verfaßten Prolog, welcher von Fr. Gebhardt gesprochen wurde, eröffnet. Der Fest-Prolog lautete folgendermaßen:

„Was kündet uns des Volkes Freudigkeit,
Was deutet uns der Flaggen lustig Wehen?
Was hebt die Brust, was macht die Herzen weit,
Sagt an, was ist denn eigentlich geschehen?“
So dürste Mancher, der nicht Deutschland kennt,
Uns an dem heut'gen Tage zweifelnd fragen;
Doch wir, in Lieb' zum Vaterland entbrannt,
Wissen, weshalb die Herzen höher schlagen.

Es ist der Tag, an dem dem deutschen Land
Ein Held, der edlen Ahnen werth, geboren,
Ein Held, der uns von des Geschick's Hand
Zum künftigen Herrscher wurde auserkoren,
Und wie für Deutschland manche blut'ge Schlacht
Als kühner Feldherr muthig er geschlagen,
Wiß' er für Deutschland's Größe, Ruhm und Macht,
Mit Weisheit einst des Reiches Scepter tragen.

Und wie der Herr des greisen Vaters Haupt
Vor frecher Buben Mordanschlag beschützt
— Wohl eine That, an die kein Mensch geglaubt,
Der einen Funken deutschen Geists besitzt —
So schütze er auch ihn vor jeglicher Gefahr
Und schirme ihn auf seinen Lebenswegen,
Das reinsten Glück erblich' ihm immerdar
Und auf sein' Walten ruhe Gottes Segen.

Drum stimmt ein in unsern Jubel heut!
Und laßt laut des Herzens Saiten klingen,
Wir wollen ihm, dem dieser Tag geweiht,
Aus voller Brust hier uns're Wünsche bringen:
Vom Fels zum Meer tön' es wie Donnerdon
Und immer mächt'ger klinge das Gebrause:
Hoch Friedrich Wilhelm! Unser's Kaisers Sohn!
Den reichsten Segen ihm und seinem Hause!

Hierauf wurde ein zweiter Vorhang aufgerollt und ein von bengalischer Flamme beleuchtetes Tableau, welches den Kaiser in der Mitte und von ihm den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl, die Hände reichend, darstellte. Die Gruppe war von zahlreichen Blattpflanzen umgeben und machte einen günstigen Eindruck.

Der hiernach zur Aufführung gelangte Schwank „Ein Engel“ von Julius Rosen, fand beifällige Aufnahme. Herr Köhler (Commerzienrath Salbau) entsprach prächtig der von ihm darzustellenden Figur eines alten, aber stets noch jung sein wollenden Geden und „Mädchenjägers“ und erfreute durch sein routinirtes Spiel. Fr. Gebhardt (Gertrud), Frau Gürcke (Arabella), Herr Helbing (Karl von Erlach) wie auch alle übrigen Mitglieder spielten zufriedenstellen. — Die den Schluß bildende kleine Operette „Im wunderschönen Monat Mai“ wurde von den Darstellern anerkennenswerth durchgeführt. Die Rolle der (Mutter Liese, Schenkwinthin zum „Goldenen Engel“), wurde nicht, wie der Theater-Zettel besagte, von Herrn, sondern von Frau Köhler gespielt; Fr. Rahyda (Nenchen) und Herr Helbing (Fritz Heller) gefielen besonders durch den Wohlklang ihrer Stimmen.

Aus der Umgegend.

Oldenburg, 18. Okt. Unvorsichtigkeit hat heute in der Ehlers'schen Brauerei einen bedauernswerthen Unglücksfall herbeigeführt. Einem Arbeiter nämlich, der unter dem Fahrstuhl beschäftigt war, wurde beim Herabkommen desselben kein Zeichen gegeben und erhielt der Mann so schwere Kopfverletzungen, daß das Aufkommen desselben bezweifelt wird.

Heppens, 17. Okt. Der Gemeindevorsteher Deltermann hat, da sein Gesuch um Entlassung als Gemeindevorsteher vom Gemeinderathe abschlägig beschieden wurde, nunmehr beim Großherzoglichen Verwaltungsamte Feder darum nachgesucht und ist von dieser Behörde der Bescheid erfolgt, daß die Wahl eines anderen Gemeindevorstehers demnächst erfolgen solle.

Delmenhorst. Am 14. d. sind dem Bezirksfeldwebel Beiersdorf hier selbst beim Umziehen aus einem verschlossenen Schreibtische ca. 270 M. gestohlen worden. Obgleich eine Persönlichkeit der That verdächtig scheint, sind die angestellten Nachforschungen bis jetzt ohne Erfolg.

Falkenburg. Am 15. d. Nachmittags ist in der Scheune des Baumanns Strudthoff zu Bergedorf Feuer ausgebrochen und sind in kurzer Zeit die Scheune, das Haus und der Schweinehof ein Raub der Flammen geworden. Der größte Theil des zu 3500 M. versicherten Mobiliars ist gerettet. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Neuende. Eine blutige Schlägerei, gestützt auf Gegenseitigkeit, wurde am 16. d. bei einem Wirthshause zu Rüstertel in Scene gesetzt. Mehrere dort anwesende Schiffer, Steuerleute u. hatten diesen Abend ausersehen, um einen alten „Pick“ auszuweken. Zwei von den Schiffern sind derartig am Kopfe verletzt, daß bereits ärztliche Hilfe in Anspruch genommen ist, während ein Dritter, mit einem vollen Backenbart versehen, nach der Schlacht fast bartlos geworden ist. Dieser Fall, der dort nicht zu den Seltenheiten gehört, zeigt wieder, daß die dortige Stationirung eines Gendarmen nöthig geworden ist.

Emden, 18. Okt. Auf der Reise von hier nach Hinte ist gestern ein Schiffer über Bord gefallen und leider ertrunken. — In Rhinum ist das vierjährige Kind eines Arbeiters plötzlich gestorben und findet dort heute gerichtsarztliche Obduction der Leiche statt.

— Heute Vormittag bald nach 10 Uhr wurde die Leiche eines bereits seit 8 Tagen vermißten Matrosen aus dem hiesigen Dock gezogen. Derselbe soll aus Norden gebürtig sein.

Mein Wilhelm.*)

Mit Wasser aus dem Rheine,
Der klar aus Gletschern rinnt,
Und auf des Kaisers Namen
Bist du getauft, mein Kind.

Weiß nicht, ob Jordanwasser
Zur Taufe geschickter sei;
Doch weiß ich: deutscher Knabe
Muß werden trugig und frei!

Der Rhein, als wie klein Roland,
Nimmt's bald mit Riesen auf
Und bricht durch prahlige Felsen
Sich prächt'gen Heldenlauf.

Drum walle, du Jordanwooge,
Ins todte Meer nur hinein;
In das deutsche Meer, ins lebend'ge,
Ergießt sich der deutsche Rhein! —

Gesegnet sind die Fluren
Von seiner Gluth benetzt;
An Früchten fröhlichen Fleißes
Sein freundlich Aug' sich legt. —

Und — auf des Kaisers Namen!
Das dünkte mich deutlich und gut:
Du wirst deinem Kaiser gehören
Mit Gut und Leben und Blut!

Nun schirme dich Gott, mein Wilhelm,
Erwache zum wehrlichen Mann,
Und werde der Tapfern mir Einer,
Die kein Schicksal bewältigen kann!

*) Obiges Gedicht „Mein Wilhelm“ entnahmen wir den bereits in 6. Auflage erschienenen „Gedichten von Bruno Hertel“, welche der gegenwärtig in Wilhelmshaven weilende Verfasser den Freunden der Literatur persönlich offeriren wird.

Das Buch, auch prächtig ausgestattet, wird sich, wie wir überzeugt sind, selbst an's beste empfehlen und wünschen wir daher dem Dichter den günstigsten Erfolg!

Bermischtes.

— Saarbrücken. Aus hiesigem Arresthause sind, wie die „S. Z.“ meldet, in der Nacht vom 11. zum 12. d. fünf Untersuchungsgefangene ausgebrochen. Dieselben waren mit noch zwei anderen Gefangenen in einem Raum im dritten Stock eingeschlossen, wußten aber unter der Fensterbank ein Loch zum Durchschlüpfen auszubringen, ließen sich dann an zusammengeknüpften Leintüchern zur Erde herab und gewannen nach Uebersteigung der hohen Einfriedigung leicht das Freie.

— (Reinigen der Rockfagen.) Die Krage der Röcke werden bei den meisten Personen ziemlich rasch durch die Kopfhaare fettig und schmutzig. Man kann sie sehr leicht und mit wenig Kosten gründlich wieder reinigen mit einem Gemisch von einem Eßlöffel Salmiakgeist in einem Glas Wasser. Mit diesem, gehörig umgerührten Gemisch durchtränkt man ein Leinenläppchen und reibt damit das Tuch. In dem Maße, als sich nun Schaum bildet, ist dieser mit einem hölzernen Messer, das man fest aufdrückt, zu entfernen. Man wiederholt die 2 bis 3 Mal, indem jedesmal das Leinenläppchen gewechselt wird, und reibt dann das Tuch zuletzt noch mit reinem Wasser ab.

— Eine Gräueltat hat sich, wie österreichische Blätter melden, in Schmitzen bei Grösch zugetragen. Ein gewisser Keller, Metzger von Profession, hat am 28. v. M. seine hochschwangere Frau, sein dreijähriges Söhnchen und schließlich sich selbst mit seinem Schlachtmesser förmlich niedergemetzelt. Die Familie lag ruhig im Bette, als der Mann sich erhob, sein Messer nahm und zuerst sein Kind erstach. Dann machte er sich an die Frau, ein vorübergehender Nachbar hörte den Kampf und eilte zu Hilfe, er konnte dem Metzger das Messer entwenden und suchte die furchtbar zugerichtete Frau und ihr Kind zu retten, unterdessen floh der Unmensch und entleibte in einem Gemache mit einem zweiten Messer sich selbst. Er hatte sich in der Weise ermordet, daß er den Bauch aufschlitzte und mit dem Messer ins Herz hinaufzubringen suchte. Das Söhnchen lebte noch bis zum Abend, am andern Morgen gebar die tödtlich ver wundete Frau ein todttes erstochenes Kind und am zweiten Abend war auch sie eine Leiche. Der Grund zu dieser schrecklichen Tragödie scheint in den bis zum Irtsinn gesteigerten Nahrungs Sorgen des 70jährigen Mannes bei einer jungen, sich mehrenden Familie zweiter Ehe zu liegen.

— (Aus einer schweizerischen Rekrutenschule.) Ein Rekrut sagte zu seinem Hauptmann, der sich gerade eine Cigarre angezündet hatte: „Herr Hauptmä, sind au so guet und gänd mir ä glich FÜR!“ Der Hauptmann gav ihm seine brennende Cigarre mit dem Bemerkten: „Do ist FÜR, aber i Prüße wär's nid erlaubt, ä so mit em Hauptmä z'rede!“ Der Rekrut meinte aber ganz naiv: „Jo, i glaubä, i Prüße wärid Ihr au nid Hauptmä worde!“

Bekanntmachung.

In Sachen der Gläubiger den Concurs des Restaurateurs Emil Dheim hier betreffend, sollen am

**Montag,
21. October 1878,
Nachm. 2 Uhr,**

in der Wohnung des Cridars die zur Masse gehörigen Gegenstände, als:

5 goldene Manschettenknöpfe, 1 Garnitur, bestehend aus Broche und Ohrgehänge, 2 gold. Ringe, 1 Wanduhr, Glas und Porzellan, Messer und Gabeln, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Bücher, Lampen, Haus- und Küchengeräth u.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Wilhelmshaven, 12. Oct. 1878.

Wieschmidt,
Gerichtsvochts-Gehülfe.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft läßt die Wittve des weil. Redler Janßen hier durch den Unterzeichneten am

**Mittwoch,
den 23. Nov. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,**

2 Sophas, 2 Tische, 1 Schenkschrank mit Uhr, 1 Dreien, 1 Dhd. Korbstühle, 1 Schreibpult, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 großen Spiegel, sämmtliche Bier-, Schnaps- und Weingläser, etwa 150 steinerne Krüge, versch. Herren-Kleidungsstücke, sowie verschiedene sonstige Gegenstände auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in dem Wirthslokale des Herrn Dwillies hier, (Marktstraße) einfinden.

Wilhelmshaven, 19. Okt. 1878.
K r e i s, Gerichtsvocht.

Bekanntmachung.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Montag,
den 21. d. Mts.,**

im Gasthause „Bandter Schlüssel“ zu Belfort folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Commode, 1 Schreibpult, 1 Glaschrank, 1 Sopha, 1 runden Tisch, 6 bis 8 feine Delldruckbilder, verschiedene andere Bilder, 1 großen Spiegel, 1 Waschtisch, diverse Stühle, 1 Fußdecke, 2 große eiserne Töpfe, 1 große Petroleumlampe, 1 Parthie Kurzwaren, 1 Parthie Filzsohlen, verschiedene leere Fässer, sowie allerlei sonstige hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
S. Eden.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen, von Außerhalb, sucht als Stütze der Hausfrau oder als Zimmermädchen auf 1. Nov. Stellung. Offerten unter S. 12. sind niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Pensionat für Knaben.

In der notorisch schönstegelegenen Stadt Thüringens, welche durch die Vorzüglichkeit ihrer Schulanstalten (Gymnasium, Realschule 1. Ordnung, Handels- und Zeichenschule u.) rühmlichst bekannt ist, erbietet sich ein akademisch gebildeter, vielgereister und sprachkundiger Schriftsteller, in seiner in schönster Lage ganz nahe der Stadt gelegenen geräumigen Familienwohnung Knaben jeden Alters, welche die betreffenden Schulanstalten besuchen sollen, in Pension zu nehmen, ihnen die vollste Sorge für ihr leibliches und geistiges Wohl zu widmen, ihre Schularbeiten gewissenhaft zu beaufsichtigen, namentlich ihren moralischen Wandel zu überwachen und sie (auf Wunsch) auch privatim in der französischen und englischen Sprache zu unterrichten, deren beider derselbe in Wort und Schrift der deutschen ganz gleich mächtig ist. — Feine gesellschaftliche Tournüre und Bildung werden gewährleistet wie auch jede Annehmlichkeit des Familienlebens zugesichert wird. — Pensionspreis mäßig, nach Uebereinkommen. — Eintritt zu jeder Zeit. — Wegen alles Näheren wolle man sich unter A. B. 27 an die Exped. d. Bl. wenden und prompter Antwort versichert sein.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. October 1878.

Versichert 52246 Personen mit . . . 343,263,500 Mfr.
Bankfonds . . . 82,350,000 "
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829 ca. 110,800,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 pCt.
Dividende im Jahre 1878 41 pCt.

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.

Wilhelmshaven, im October 1878.

Carl Schneider, Königstr. 51.

Das Möbel-Lager

von
N. Albers,

Neuhappens, Bismarckstraße 62,

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige Betten, sowie Bettfedern und Daunen bestens empfohlen.

Photographien

nicht auf Glas

werden wieder in bekannter Güte

Noonstraße (beim Rothen Schloß)
in meiner Bude angefertigt.

1 Bild 50 Pfg. à Person.

Diese Bilder sind in Betreff der Haltbarkeit und Sauberkeit gleich den Papierbildern, sind in Amerika und England beliebter als Papierbilder, weil das Angenehme in der Production liegt, da man dieselben nach geschehener Aufnahme sofort in Empfang nehmen kann.

Kinderaufnahmen nur bei hellem Wetter von 11—2 Uhr Mittags.
Um zahlreichen Besuch bittet
mit Achtung

Adolf Pabst.

Militär- u. Civil-Anzüge

werden gut sitzend in kürzester Zeit angefertigt. Sämmtliche Gold- und Silber-Stickereien.

BERGER, COLLANI & CO. Hoflieferanten,
Roos-Strasse No. 96, 1 Treppe.

Das Neueste und Praktischste in Herst- & Wintermützen

für Herren und Knaben, u. A. die sogenannten Kaiser- und Kaiserinmützen empfiehlt billigt in großer Auswahl

H. Scherff,

Sandwich- u. Mützenmacher,
13. Kronprinzenstr. 13.

Huste-Nicht*) von L. H. Pietsch u. Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. Caramellen*). Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben in Wilhelmshaven bei **A. Tromann & Co.**

Zu vermieten.

W. Jordan in Belfort hat zum Antritt auf sofort, oder den 1. Nov. 1878 eine große Wohnung in seinem an bester Lage in Belfort belegenen Hause zu vermieten.

Die Wohnung enthält: ein großes Ladenzimmer, 1 Wohn- und Schlafstube, 1 Küche mit Cysterne, Oberraum, welcher Letzterer auf Verlangen auch zu einer Wohnung eingerichtet werden kann.

Pachtliebhaber wollen sich an Jordan selbst, oder an den Unterzeichneten wenden.

Neuende, den 19. Okt. 1878.

H. C. Cornelissen.

Zu verkaufen.

Meine complete Ladeneinrichtung suche ich baldmöglichst zu verkaufen. (Marktstraße).

A. S. Sjuts.

Zu vermieten.

Ein kleines möblirtes Zimmer. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eine kleine Familienwohnung in Wilhelmshaven ist noch zum 1. Nov. zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Dieser Tage erhielt ich wieder eine neue Sendung schöner mehligter

Magdeburger Kartoffeln

und halte solche für den Winterbedarf bestens empfohlen. Proben werden zu jeder Zeit abgegeben.

A. Förster, Königstr. 17.

Zugelaufen.

Ein schwarzer ju ger Hund, kenntlich an einem kleinen weißen Fleck an der Brust.

Gegen Insektionskosten abzuholen bei **S. Grashorn, Bismarckstr.**

Die bekanntesten

Schutzbrillen

in neu assortirter Auswahl, sowie andere für jedes Auge passende echte **Rathenower Brillen** empfiehlt billigt

G. Meuß,

Bismarckstr. 12.

Das Rücklauf-Geschäft

von
**F. Gerwig,
Belfort, Werftstraße,**
hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die bei Herrn Sandfuchs verletzten Sachen können bei mir in Empfang genommen werden.

Zu verkaufen.

Diverse Möbel, eine Laube, eine Parthie Brennholz u. s. w., wegzugshalber billig.

**Klopsch, Oberfeuerwerker,
Mantelfeldstraße.**

Mehrere Mädchen

von auswärts mit guten Zeugnissen suchen Stellen zum 1. Nov., ebenfalls auch mehrere Knechte.

**Frau Gehrke,
Neuhappens, Krummestr. 6.**



Wilhelmshav.
Liedertafel.

Der Verein feiert sein
IV. Stiftungsfest
am **Sonnabend, den 26. Oct.**
er., Abends 7 1/2 Uhr anfangend
im

**Saale des Hrn. Ernst
in Neuheppens.**

Fremde können durch Mitglieder
eingeführt werden und sind Karten
zu diesem Zwecke bei den Vorstands-
mitgliedern Schiff, Hake, Samuels
und Leseber in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Sonntag, den 20. Oct.:

**Große
Tanzmusik**

bei **Ernst Meyer.**

Sonntag, den 20. October:

**Erlanger
Bier.**

Schramm.

„Zahnschmerzen“

jeder Art werden augenblicklich
durch den berühmten indi-
schen Extract beseitigt.
Dieses Mittel hat sich einen
Weltruhm erworben und sollte in
keiner Familie fehlen. Necht in
Flaschen à 60 und 100 Pfg.
im Allein-Depot für Wilhelmshav-
en bei F. J. Schindler.

Mein Lager von

Spiegeln,

sowie selbstverfertigten Möbeln halte
bestens empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Selters

aus der Mineralwasser-Anstalt von
Otto Bley in Jever empfiehlt
zu Fabrikpreisen.

Neuheppens. **W. Athen's Wwe.**

Zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung.

C. Schulstadt,
Altstrake.

Zu vermieten.

Zwei Wohnungen zum 1. Novbr.
bei **Brüggemann,**
Eliab.

Erstes

Sinfonieconcert

Mittwoch, den 23. October 1878

im

„Victoria-Hotel“.

Anfang 7 1/2 Uhr.

C. Latann.

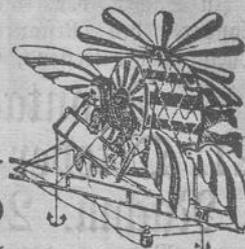
Sonntag unwiderruflich zum letzten Male!

Couprant's Exhibition

und

Maschinen-Ausstellung

auf dem freien Plage vis-à-vis der Seebataillons-
Kaserne und neben dem „Gr. Kurfürsten“.



Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß
ich bei meiner Reise nach Bremen meine Ausstellung, welche
einzig und allein dastehend in ihrer Art ist, während kurzer Zeit
hier aufgestellt habe. Dieselbe, ein Wunder der Mechanik, Kunst,
Wissenschaft und Industrie, erleuchtet mit über 500 mechanisch beweglichen Flammen, bietet

das Neueste der Jetztzeit

wird theils durch Dampf, theils durch Electricität und Galvanismus in Bewegung gesetzt. Alles Nähere durch
die Programme, welche an der Casse gratis ausgegeben werden.

Entree: Erster Platz 50 Pf. Zweiter Platz 25 Pf.

E. Couprant, Director.

Das
**Rückkauf-
Geschäft**

von

Rud. Albers,

Bismarckstraße Nr. 62,
verkauft durch vortheilhaften Einkauf
alle Sorten

**Herren- u. Knaben-
Garderobe**

zu den billigsten Preisen, sowie
**Stiefel u. Stiefe-
letten**

sehr billig.

Berliner

Weißbier

in Flaschen à 30 Pfg.
Oldenburger- u. Augustenstr.-Cade
im Keller.

Särge in allen Sorten
vorrätzig.
W. Gathemann, Kopperhörn.

**Schöne mehlig
Kartoffeln**

für den Winterbedarf empfiehlt
W. v. Effen,

Milchhändler.

NB. Proben werden abgegeben.

Gesucht.

Auf sogleich oder zum 1. Novbr.
ein Lehrling.
Heppens. **G. Borchers,**
Schuhmacher.

THEATER.

Sonntag, den 20. October:

Berliner Windbeutel.

Große Posse.

Montag, den 21. October:

Epidemisch.

Luftspiel.

Concert = Anzeige.

Sonntag, den 20. October, Nachm. 3 Uhr, findet in
hiesiger Garnisonkirche ein

Orgel-Concert

statt, gegeben von dem im 5. Lebensjahre erblindeten **Heinrich
Hartung** aus Uder bei Heiligenstadt.

Programm.

1. Concert v. Töpfer in C-moll.
2. Andante v. Hermann Behrens in As-Dur.
3. Fuge v. Bach in G-moll.
4. Ave Maria v. Schubert in B-Dur.
5. Festvorspiel zum Choral: „Wie schön leucht uns der Morgenstern“
v. Gähler in Es-Dur.
6. Toccata v. Sering in Es-Dur.
7. Toccata und Fuge v. Bach in D-moll.

Eintrittspreis 75 Pf. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pf.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll

H. Hartung.

Victoria-Hotel.

Sonntag, den 20. October 1878:

CONCERT

à la Strauss.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Carl Achilles.

Mingius' Restauration.

Sonntag, den 20. d. Mts., Abends von 7 Uhr ab:

Zungen-Ragout

Convort 75 Pfg.

Dortmunder u. Kieler Bier-Ausschank.

Es ladet freundlichst ein

H. Mingius.